

Großeinsatz der Polizei in Garsten

Anonymer Hinweis auf Ausbruch

GARSTEN. 229 Beamte der Justizwache und Landespolizeidirektion wurden gestern gegen 15 Uhr zu einem Großeinsatz in der Justizanstalt in Garsten gerufen. Zuvor war im Justizministerium ein anonymer Hinweis eingegangen, wonach mehrere Häftlinge einen Ausbruch mit einer Geiselnahme eines Wachebeamten geplant haben sollen. Die Einvernahme der Verdächtigen dauerte gestern in den Abendstunden noch an. Bei der Durchsuchung der Räumlichkeiten wurden Handys und Stichwaffen sichergestellt. »Seite 26

POLITIK

Putin lobt vor einer Rekordkulisse die Syrienpolitik der USA und erklärt die Türkei zu Russlands Hauptfeind

»Seite 6



Foto: Reuters

Die Schatten der Vergangenheit



Konrad Lorenz gilt als „Vater der Verhaltensforschung“, 1973 hatte er den Nobelpreis bekommen, zehn Jahre später die Ehrendoktorwürde der Universität Salzburg. Letztere wurde ihm nun aberkannt, wie der Uni-Senat gestern bekanntgab.

Lorenz habe damals verschwiegen, aktiv an der Verbreitung der Nazi-Ideologie beteiligt gewesen zu sein.

»Seite 25

Börsen reagieren positiv auf US-Zinserhöhung

Ruf nach Ende der Nullzinspolitik in Europa wird lauter

NEW YORK/WIEN. Die historische Zinserhöhung der US-Notenbank Fed hat gestern, Donnerstag, Kursanstiege an den Aktienbörsen ausgelöst, vor allem in Europa. Grund dafür ist die Erleichterung der Investoren, dass die Zinswende nach Verzögerungen nun eingeleitet und die Verunsicherung weg

ist. Spannend wird nun, wie viele Zinserhöhungen es nächstes Jahr geben wird.

Gestern wurden auch in Europa Forderungen nach einem Ende der Nullzinspolitik laut – besonders aus Deutschland. Hans-Werner Sinn, Präsident des Münchener ifo, sagte zur Zinserhöhung: „Das wurde

aber auch wirklich Zeit. Durch die jahrelange Nullzinspolitik hat der Zins seine Kontrollfunktion verloren, mit der unterschieden wird zwischen rentablen und unrentablen Objekten.“ Der Euro hat gestern an Wert gegenüber dem US-Dollar verloren. »Leitartikel Seite 4, Seite 10, 11

Wetter

Vorerst verbreitet neblig. Am Nachmittag kann es regnen. -2 bis 11 Grad »Seite 32



Christkindl-Gala

■ **Die Stille der Nacht:** Das ist das Motto der Christkindl-Gala heute Abend im Musiktheater.

»Seite 27



Espresso

Preisverdächtige Projekte

Ob eigener Betriebskindergarten oder Krabbelstube, flexible Arbeitszeitmodelle für Mütter und Väter oder gemeinsame Ausflüge für Mitarbeiter und deren Kinder – das Land Oberösterreich und die OÖNachrichten holen auch heuer wieder familienfreundliche Projekte im Land vor den Vorhang. Diesmal sind oberösterreichische Unternehmen aufgerufen, sich für den Felix Familia 2016 zu bewerben. Die Einreichfrist läuft ab sofort, alle Informationen dazu gibt's auf »Seite 18

Mehr zum Tag



Foto: Weinhbold

NEU: In seiner neuen Kolumne „Kultur konkret“ schreibt Schauspieler Ferry Öllinger über die Vorbildwirkung des Volkstheaters. »Seite 19

MEHR SPAREN: Der Vorstand der voestalpine AG verordnet dem Konzern einen strengeren Sparkurs. Die schwache Konjunktur erfordert ein Nachschärfen. »Seite 9

SCHNELLER FAHREN: In Gröden müssen sich Österreichs Ski-Herren steigern, um im heutigen Super-G vorne dabei zu sein. Im Training war Matthias Mayer als bester Österreicher gerade einmal Zehnter. »Seite 13

STERNENKRIEGER: Der neue Blockbuster der Star-Wars-Reihe überzeugt mit seinem Spagat zwischen Nostalgie und Neustart als lässiges und intelligentes Märchen. »Seite 17

Inhalt

Tagebuch, Notdienste **30** TV-Programm **24**
Sudoku, Rätsel **23** Sterbefälle **28**
Radio, Kino im **Lokalteil** Börse **12**, Leserdialog **8**

www.facebook.com/nachrichten.at

9 005454 100086 5 0051 P.b.b. 02Z030387 T
OÖN Promenade 23,
4020 Linz.
Retouren an PF 100,
1350 Wien

Nobelpreisträger Lorenz ist nicht mehr Ehrendoktor der Universität Salzburg

Der Uni-Senat hat Konrad Lorenz den Ehrentitel wegen seiner NS-Verstrickung aberkannt

Von Alfons Krieglsteiner

SALZBURG. Konrad Lorenz ist der „Darwin des 20. Jahrhunderts“, der „Vater der Verhaltensforschung“, Nobelpreisträger für Medizin (1973) – und Ehrendoktor der Universität Salzburg. Letzteres ist er jetzt aber nicht mehr: Denn der Salzburger Uni-Senat hat im Einvernehmen mit dem Rektorat das Ehrendoktorat für den 1989 verstorbenen Wissenschaftler widerrufen. Der Beschluss wurde am Dienstag gefasst. Als Hauptgrund wird ins Treffen geführt, dass Lorenz beim Verfahren zur Verleihung des Ehrentitels im Jahr 1983 verschwiegen habe, aktiv an der Verbreitung der Nazi-Ideologie beteiligt gewesen zu sein.

Lorenz habe sich in seinem Aufnahmege such an die NSDAP vom 28. Juni 1938 als besonders engagierter Nationalsozialist geoutet (siehe Kasten). In einer wissenschaftlichen Publikation des Jahres 1940 habe er außerdem „rassehygienische Maßnahmen“ gegen „mit Ausfallserscheinungen behaftete Elemente“ empfohlen und „Ausmerzungen“ und „Auslese“ als wesentliche Maßnahmen für das Überleben der Menschheit propagiert. Auch das habe er 1983 verschwiegen. Diese Umstände „lassen Herrn Lorenz als unwürdig erscheinen, als Ehrendoktor der Universität Salzburg geführt zu werden“, heißt es in der Begründung des Uni-Senats.

„Milde Form von Verblendung“
Im Vorjahr hatte die Salzburger Universität als erste in Österreich eine gründliche Untersuchung ihrer Ehrungspraxis hinsichtlich möglicher NS-Verstrickungen geheimer Persönlichkeiten eingeleitet. Noch im selben Jahr war der Widerruf des Ehrendoktorats von Eduard Paul Tratz bekanntgegeben worden, eines Salzburger Zoologen, der die „Überlegenheit der arischen Rasse“ propagiert hatte. Jetzt liegt eine erste Studie vor. Neben Lorenz wird darin auch der Rechtswissenschaftler Wolfgang Hefermehl belastet, der an der „Arisierungsgesetzgebung“ der Nazis mitgewirkt hatte. Auch ihm



Mit seinen Studien zum Verhalten der Graugänse wurde Lorenz berühmt. Foto: ÖÖN

„Die Leute, die ihm den Ehrendoktor aberkennen, haben offenbar die Moral gepachtet.“

■ Kurt Kotrschal, Verhaltensbiologe, Nachfolger von Konrad Lorenz als Leiter der Forschungsstelle Grünau



wurde das Ehrendoktorat aberkannt. Der Überprüfungsprozess wird 2016 abgeschlossen.

Die Nachricht vom Widerruf des Ehrendoktorats löst bei Kurt Kotrschal, Nachfolger von Lorenz als Leiter der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle in Grünau und renommiertes Verhaltensbiologe, Kopfschütteln aus: „Für mich zeigt das den Kleingeist an der Salzburger Uni“, wo man sich offenbar auf diese Weise profilieren wolle. „Mich wundert's, und Lorenz kann es zum Glück nicht mehr weh tun.“ Lorenz habe zwar aus Opportunismus eine „milde Form von Nazi-Verblendung“ gezeigt, doch jetzt schwingt man aus politischer Korrektheit die „Moralkeule“ gegen ihn. Seine wissenschaftliche Bedeutung sei unbestritten.

Verständnis für die Entscheidung der Uni Salzburg äußert hingegen der aus Ried/Innkreis stammende Lorenz-Biograf Benedikt Föger, der das inkriminierte NSDAP-Aufnahmege such im Staatsarchiv in Wien entdeckt hat. Aufgrund der Fakten taugte Lorenz keinesfalls als Vorbild zur „Lebensführung“. Dass ihm auch heute noch in Form von „Lorenz-Symposien“ oder „Lorenz-Preisen“ gehuldigt werde, sei bedenklich.

LORENZ UND DIE NSDAP

Es ist der Stein des Anstoßes: Das **Gesuch um Aufnahme in die NSDAP**, das Konrad Lorenz am 28. Juni 1938 gestellt hat. Von seiner Gattin soll er dazu gedrängt worden sein. Hier die wichtigsten Passagen:

„Ich war als Deutschdenkender und Naturwissenschaftler selbstverständlich immer Nationalsozialist und hatte wegen dieser auch aus meinen Arbeiten hervorgehenden Einstellung Schwierigkeiten mit der Erlangung der Dozentur.“

„Ich habe unter Wissenschaftlern und vor allem Studenten eine wirklich erfolgreiche Werbetätigkeit entfaltet, schon lange vor dem Umbruch war es mir gelungen, sozialistischen Studenten die biologische Unmöglichkeit des Marxismus zu beweisen und sie zum Nationalsozialismus zu bekehren.“

„Schließlich darf ich wohl sagen, dass meine ganze wissenschaftliche Lebensarbeit, in der stammesgeschichtliche, rassenkundliche und sozialpsychologische Fragen im Vordergrund stehen, im Dienste nationalsozialistischen Denkens steht.“

Kommentar

Von Alfons Krieglsteiner



Gestürzte Ikone

Es war offenbar der Falsche, den man in Salzburg anno 1983 zum Ehrendoktor machte. Auch wenn er Medizin-Nobelpreisträger war: Konrad Lorenz ist für die Universität heute zum Ärgernis geworden. 26 Jahre nach seinem Tod hat man ihm die Ehrenwürde entzogen. Und übt dabei auch Selbstkritik: Damals

Heute ist es leicht, Lorenz moralisch zu verurteilen.

sei seine längst bekannte Verstrickung in die NS-Ideologie nicht thematisiert worden. So sei einer Kultur des Verschweigens Vorschub geleistet worden.

Was gegen Lorenz spricht: Zeit seines Lebens hat er an rassehygienischen Ideen festgehalten, sah er in der „Auslese“ das Mittel, die Menschheit vor dem Niedergang zu retten. Auf der anderen Seite hat er die Grundlagen der modernen Verhaltensbiologie geschaffen und die angeborenen Mechanismen des Bewusstseins definiert. In dieser Hinsicht bleibt er maßgebend. Zwar hat er sich in schwierigen Zeiten als Opportunist erwiesen. Doch für uns in der Gegenwart ist es leicht, Lorenz moralisch zu verurteilen. Wir leben zum Glück in Freiheit.

✉ a.krieglsteiner@nachrichten.at

Sechsjährige stand wieder vor Gericht

FELDKIRCH. Am Landesgericht Feldkirch ist gestern ein Zivilprozess gegen ein sechsjähriges Mädchen fortgeführt worden, das von einer Skifahrerin nach einem Zusammenstoß auf der Piste auf 38.000 Euro Schadenersatz verklagt worden ist. Im Verfahren ging es vornehmlich darum, ob dem Kind ein Verschulden angelastet werden kann oder nicht. Das Urteil wird schriftlich ergehen.

Kinder unter 14 Jahren können in der Regel in Zivilverfahren nicht zur Verantwortung gezogen werden, allerdings besteht eine Ausnahmebestimmung im Gesetz, wenn das unmündige Kind einsichtsfähig ist.